

X₂ auswachsen durfte, darüber kann man nur Vermutungen anstellen: Vielleicht ganz einfach, weil mit Zunahme der X-Variablen im Modell die Spekulationsmöglichkeiten für unbefugte Nutzer der Schwäbischen Weltchronik à la Dieterich sich erweitern mußten. Vielleicht aber auch deshalb, weil mit zunehmender hierarchischer Stufung des Modells die Wahrscheinlichkeit sich vermehren mußte, daß irgendjemand sich einmal die einfache Frage stellen würde, warum bei postulierter Existenz eines so materialreich-informativen Annalenwerkes wie der Schwäbischen Weltchronik denn nun schon zweistufig immer nur Auszugsfassungen und Auszugsfassungen aus Auszugsfassungen aus diesem Werk verfertigt worden wären. So daß dieser Fragesteller dann auf den möglichen Gedanken verfallen könnte, die inzwischen zustande gekommene absteigend-vermindernde Reihe von X₁ (der Schwäbischen Weltchronik) über X₂ (einem „etwas vollständigeren“ Chronicon Suevicum universale) hin zum Chronicon Wirziburgense spekulativ einmal in umgekehrter Richtung zu lesen: aufsteigend-anreichernd vom Chronicon Wirziburgense als ältester Textstufe über X₂ hin zu X₁ – oder aber, letzteres gleich für eine überflüssigkomplizierende Annahme erklärend, von X₂ sofort hin zu Hermanns 'großer Chronik'. Womit man, um die Eingangsstufe Chronicon Wirziburgense erweitert, bei jenem Modell wieder angelangt gewesen wäre, das 1884 Volkmars für die Textabhängigkeiten zwischen dem Chronicon Suevicum universale und Hermanns Chronik vorgeschlagen hatte²⁰⁷: Das Chronicon Suevicum universale selbst sei von Hermann bei der Abfassung seiner Chronik als Vorlage herangezogen worden; man komme ohne weiteres auch ohne die Annahme einer gemeinsamen Vorlage beider Werke aus. Bresslau hatte damals lediglich in einer Rezension – ohnehin nicht der Ort für detaillierte Argumentationen – Stellung bezogen und Volkmars Studie harsch abzuqualifizieren versucht²⁰⁸.

207) Vgl. Chr. VOLKMAR, Die Chroniken Hermanns, Bernolds und die Epitome Sangallensis in den ersten fünf Jahrhunderten, Forschungen zur Deutschen Geschichte 24 (1884) S. 81-119.

208) In seiner Kurzanzeige in den Jahresberichte[n] der Geschichtswissenschaft 7 (1884) S. II,39 erklärt Bresslau Volkmars Studie für „gänzlich verfehlt nach Anlage und Ausführung“ – einfach deshalb, weil dieser anhand eines Vergleiches der genannten Chroniken lediglich im zeitlichen Sektor der ersten Jahrhunderte (methodisch unangreifbar) zu seinen Resultaten gelangt war und das Ergebnis mit Bresslaus Konstrukt einer verlorenen Schwäbischen Weltchronik für die späteren